



Checkliste mögliche erste Schritte – für Ausbilder/-innen

1. Ursachen herausfinden, welche Sorgen und Probleme liegen vor:

1.1 Probleme bei der/dem Auszubildenden (nachfolgend Azubi genannt)

- Überforderung: Die Anforderungen an den Azubi sind zu hoch. Er/sie kann das Arbeitspensum nicht bewältigen und resigniert?
- Unterforderung: Die Aufgaben, die der Azubi erhält, sind zu einfach, oder es ist nicht genügend Arbeit vorhanden, Langeweile/ Frustration?
- Probleme mit anderen Azubis: Ringen um Anerkennung oder persönliche Antipathien, Frust, Desinteresse, Gruppenzwang?

1.2 Probleme in der Berufsschule, zum Beispiel Prüfungsangst oder schlechte Noten?

1.3 Problem im Azubibetrieb:

- Antipathie zu Vorgesetzten: Spannungen, weil Sympathie und Wertschätzung füreinander fehlen?
- Mobbing durch Kolleginnen und Kollegen: Auszubildende sind oft die Jüngsten im Unternehmen, dies lassen etablierte Kollegen/-innen ihn/sie spüren? Er/sie weiß evtl. nicht, wie er/sie sich dagegen wehren kann?

1.4 Persönliche Schwierigkeiten: familiär, gesundheitlich oder finanzielle Probleme?

1.5 Probleme mit dem gewählten Beruf: Ausbildung läuft anders als erwartet?

2. Offenes Gespräch mit dem Azubi suchen:

- Position offen, ehrlich und wertschätzend darlegen und sagen, was am Verhalten auffällt
- Wichtig ist, dass er/sie das Gefühl hat, es werde auf ihn/sie zugegangen
- Es ist nicht selbstverständlich, dass Azubis immer offen und ehrlich sind
- Klarmachen, welche Folgen das Verhalten auf das Umfeld haben kann
- Nicht durch Antworten oder Reaktionen provozieren lassen, sondern sachlich reagieren
- Erklären, dass eine konstruktive Lösung angestrebt wird, die für beide Seiten positive Auswirkungen haben wird
- Was findet der/die Jugendliche hilfreich oder wünscht er sich?
- Spezielle Unterstützung anbieten, Lernhilfen, Fördermöglichkeiten, Beratungsangebote, siehe TOOLBOX
- Diese Lösung gilt es mit dem Azubi zu besprechen

3. Eltern als Unterstützung: in evtl. eskalierender Situation mit einbeziehen (Tipp: mobile Geschäfts-Nr. der Eltern geben lassen)

4. Wenn sich die Situation zuspitzt:

- Wertschätzend bleiben
- Deutlich machen, dass solch ein Verhalten nicht toleriert wird, konkrete Beispiele für diese Äußerungen benennen
- Bedingung für eine gute Zusammenarbeit: respektvoller Umgang mit Kollegen/-innen und mit Vorgesetzten
- Grenzen aufzeigen und auf arbeitsrechtliche Konsequenzen hinweisen
- Internen oder externen Mediator/-in gemeinsam auswählen (Bsp. Pfarrer/-in), Azubi selbst nach einem/-r Mentor/-in suchen lassen, Vertrauensperson auswählen

5. Berufsschule, Betriebsrat, Beratungsstelle, IHK oder JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung) frühzeitig einbeziehen: könnten Rolle des Vermittlers übernehmen

6. Das Vereinbarte möglichst detailliert festhalten

Hilfreiche Kontakte zur Beratung finden Sie in der TOOLBOX